

Anke Maikranz-Boenig · Uwe Beul

Workshop Pflegeplanung

So einfach lässt sich der Pflegeprozess
entwickeln und umsetzen



BRIGITTE KUNZ VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89993-460-1

Anke Maikranz-Boenig ist eine sehr erfahrene Altenpflegerin mit der Weiterbildungsqualifikation „Fachaltenpflegerin für Psychiatrie“. Uwe Beul (Einrichtungsleiter eines Seniorenzentrums) ist gelernter Krankenpfleger mit entsprechenden Weiterbildungsqualifikationen zur Pflegedienst- und Heimleitung sowie zum EFQM-Assessor.

Mehr wissen – besser pflegen!

pflegen-online.de

Besuchen Sie unser Pflegeportal im Internet

Brigitte Kunz Verlag

© 2008 Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden. Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind. Ein Markenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, ohne dass dieses besonders gekennzeichnet wurde.

Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig
Druck: Druck Thiebes GmbH, Hagen

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
2 Das System der fördernden Prozesspflege	11
3 Die einzelnen AEDL und ihre Dokumentation	13
4 Die Pflegedokumentation	59
4.1 Bestandteile einer Pflegedokumentation	60
4.2 Stammblatt	63
4.3 Anamnesebogen	64
4.4 Berichtsblatt	67
4.5 Überleitungsbogen	68
4.6 Leistungsnachweis	68
4.7 Medikamentenblatt	70
4.8 Risikotabellen	71
4.9 Mikro-Visiten- oder Kommunikationsblatt	72
4.10 Wundbericht	72
4.11 Vitalzeichenblatt	73
4.12 Sozialer Dienst	73
5 Die Pflegeplanung	74
5.1 Die Informationssammlung	74
5.1.1 Erstkontakt und Datenerhebung	75
5.1.2 Biografische Information	77
5.2 Ressourcen- und Probleme	80
5.3 Ziele festlegen	81
5.4 Maßnahmen planen	82
5.5 Maßnahmen durchführen	82
5.6 Evaluation	83
6 Workshop Pflegeplanung – die Grundlagen	84
6.1 Die persönliche Ebene	84

7	Workshop Pflegeplanung – die Umsetzung	89
7.1	Vorbereitung	90
7.2	Durchführung	93
7.3	Nachbereitung	94
8	Workshop Pflegeplanung – ein Erfahrungsbericht	95
8.1	Formulierungen – ein Praxisbeispiel	96
8.2	Hilfen für die tägliche Praxis	98
8.3	Hilfreiche Indikatoren für die Pflegeplanung	98
8.4	Erschwerende Faktoren in stationären Alteneinrichtungen	100
	Literaturverzeichnis	101
	Register	104

Vorwort

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Seniorenzentrum St. Liborius in Attendorn immer wieder zum Thema »Pflegeplanung« geschult und weitergebildet.

Selbstverständlich haben wir viele Fachbücher zu diesem Thema gelesen und auch empfohlen. Doch immer wieder wurde kritisiert, dass den Büchern der Praxisbezug fehlt.

Pflegewissenschaftlich gestaltete Bücher sind eine schwere Lektüre und für die normale Pflegekraft kaum lesbar. Gerade für Pflegefachkräfte, die lange im Beruf sind und sich den gewachsenen Herausforderungen stellen müssen, ist es zunehmend schwierig, die wissenschaftlichen Anforderungen in die tägliche Praxis umzusetzen. Hinzu kommt etwas, was alle Pflegekräfte kennen: Im normalen Pflegealltag reicht die Zeit einfach nicht, um eine Pflegeplanung zu erstellen und fristgerecht zu überarbeiten.

So entstand eine Arbeitsweise, die wir nicht akzeptieren konnten: Die Pflegeplanung wurde mit nach Hause genommen und dann in der Freizeit bearbeitet. Das spricht zwar für das hohe Engagement der Pflegekräfte. Es ist aber schon aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zulässig. Außerdem kann es nicht sein, dass Pflegekräfte ihre Arbeit in ihrer wohlverdienten Freizeit erledigen müssen.

Wir fragten uns: Was können wir tun, um unseren Pflegekräfte dabei zu helfen, die Pflegeplanung in der Arbeitszeit zu erstellen und zu überarbeiten? Die Antwort: Wir veranstalten Workshops zum Thema »Pflegeplanung«. Diese Idee von Anke Maikranz-Boenig packte das Problem an der Wurzel.

Wir entwickelten eine gemeinsame Fortbildung, an deren Ende eine praktische Arbeitshilfe steht. Da wir wissen, dass viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in anderen Einrichtungen genau dieselben Probleme mit der Pflegeplanung haben, schien uns dieses Buch eine logische Konsequenz.

Es bietet die Möglichkeit, eine bedürfnisorientierte, den MDK-Vorgaben entsprechende und schlüssige Pflegedokumentation und Pflegeplanung zu erarbeiten.

Den Anspruch auf Vollständigkeit haben wir nicht. Dieses Buch ist auch keine wissenschaftliche Ausarbeitung. Es ist eine praktische Arbeitshilfe. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Attendorn, im Februar 2008 Uwe Beul